

Der Murthal-Bote.

Mr. 20.

Donnerstag den 16. Februar 1888.

57. Jahrg.

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Umland durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 20. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Falken in Reichenberg aus Eichelberg Abt. Besserer, Kiebersacker, Brädemerweg, Hirtenre, Bühl, Schulweg u. Verleib: Nm.: 55 fichtene, 796 forstene Bräuel, 2 Anbruch.

Revier Welzheim.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 25. Febr., vormittags 9 Uhr, im Saum in Welzheim aus dem Staatswald Hnt. Rothmad, Koflinge, Schulgenhau, Geigelsberg, Müllersgehren 1 u. 2 u. Schönbühl: 4 Eichen mit 5,5 Fm., 7 Buchen mit 7,4 Fm., 1391 Nadelholzstämme mit 354 Fm. 1. Kl., 292 2. Kl., 249 3. Kl., 173 4. Kl., 11 5. Kl., 153 Ausschuss-Langholz, 134 Fm. 1. Kl., 95 2. Kl., 24 3. Kl., 75 Ausschuss-Sagholz.

Murrhardt.

Viegegeschäftsverkauf.

Aus dem Nachlaß des gestorbenen Gottlieb Voos, Ertrüder dahier, wird nächst

Montag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,
in der Notariatskanzlei dahier im ersten Termin versteigert:

1. Hotel an der Hälfte an dem Hofd. Wohnhaus Geh.-Nr. 9 in der unteren Schul- und Kirchgasse, Brandverf.-Anschl. 1715 M.

Mit Bauholzgerechtigkeit nebst 1/2 Ael an 18 qm Dangleie in Siechengärten, wassengericht. Anschlag 1000 M.

14 a 50 qm Baumauer und Grasen in Steinmüden, auch Kechbach genannt, Anschlag 350 M.

Die Kaufsbedingungen haben einen tüchtigen Bürger mitzubringen.
Den 14. Febr. 1888.
K. Amtsnotariat. Schweizert.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des gestorbenen Bäckermeisters und Wirts Hr. Schmüde dahier verkaufen am

Montag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus:

Markung Badnang:
Pfl. 1414. 1 a 94 qm Land in der obern Au, Anschlag 140 M.

Pfl. 1701. 45 a 92 qm Baumwiese im Gruth, Anschlag 4300 M.

Pfl. 1418/2. 2 a 22 qm Land in der obern Au, Anschlag 160 M.

Pfl. 1419. 4 a 54 qm desgleichen alda, Anschlag 300 M.

Pfl. 1672. 32 a 26 qm Baumwiese in Esweifen, Anschlag 2300 M.

Liebhaber sind eingeladen.
Kaufschreibererei.

Badnang.

Ader-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Witwe des Erbbers David Bröner hier wird am nächsten

Montag den 20. Februar, vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus dahier öffentlich versteigert:

Pfl. 1155. 29 a 38 qm Ader
1 a 47 qm Wassergraben
30 a 85 qm am Mühlentweg.
Den 14. Febr. 1888.
Kaufschreibererei.

Allmersbach D.M. Marbach.

Viegegeschäftsverkauf.

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und einem getrennten Keller, sowie die Hälfte Scheuer unter einem Dach an der Kleinaupacher Straße, 36 a 3 m Linder
91 a 68 m Acker
76 a 97 m Wiesen
14 a 78 m Weinberg
zus. 2 ha 19 a 46 m
Solches wird entweder stückweise oder auch im ganzen aus freier Hand zum Verkauf gebracht.
Lieberhaber hiezu werden auf das Rathaus hier eingeladen.
Kaufbedingungen werden günstig gestellt.
Im Auftrag:
Den 13. Febr. 1888.
Schultheiß W. H. H. e.

Badnang.

Bau-Akkord.

Die bei Herstellung eines Wohn- u. Detonomegiegebäudes in **Kammerhof** vorfindenden Bauarbeiten sollen an tüchtige Unternehmer in Akkord gegeben werden. Der Kostenanschlag beträgt:

- 1) Der Maurerarbeit 1340 M.
- 2) Zimmerarbeit 700 M.
- 3) Schreinerarbeit 210 M.
- 4) Sphreinerarbeit 300 M.
- 5) Malerarbeit 120 M.
- 6) Schlosserarbeit 170 M.

Plan, Uebersehlag und Akkordbedingungen liegen beim Schultheißenamt Oberweisach auf, wofür auch die Offerte längstens bis **Montag den 20. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, abgegeben werden wollen.
A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Badnang.

Private-Anzeigen.

Allmersbach D.M. Marbach.
Mein
Anwesen,
bestehend in Haus, Scheuer, Stallung und Güter lese ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Friedrich Kemmler.
Badnang.
Geld-Antrag.
Gegen gefällige Sicherheit hat folgende 2000 M. auszuliefern den Auftrag Stadtschultheiß G. o. d.

Badnang.

Breitziegel.

(Dachplatten) werden billig abgegeben in der
Wollspinnerei Badnang.
Heiningen.
Geld-Antrag.
700—1000 M. Pfandgeld sind gegen gefällige Sicherheit sogleich oder bis Georgii, ferner 1000 M. bis Georgii zum Ausleihen durch
Gottlob Maier.

Badnang.

Pumpen.

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl, praktisch, vorzüglich arbeitend und äußerst solid konstruirt, fertigen als Spezialität
Gebr. Nitz & Schweizer
in Gmünd.
Maschinenfabrik, Metallgießerei
Ausführung schwerer Projekt.
5000 Stück
Breitziegel.
Gottlob Maier.

Badnang.

Chocolade.

Meine
Haushaltungs-Chocolade
vereint vorzügliche Qualität mit billigstem Preise, Gesundheits pr. 1 Pfd. M. 1. 20
Gewürz „1“ M. 1. 20
Vanille „1“ M. 1. 40
in eleganter 1/2 Pfd.- und 1/4 Pfd.-Verpackung.
Paul Henninger,
Conditor.

Badnang.

Technicum Mittweida.

— nach —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
— Vorstandsmitglied Prof. —

Badnang.

Alle Sorten Mehl.

aus der Reuschenthaler Mühle
empfehlen in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen
Paul Henninger u. d. Post.
Selbstgemachte Eiermudeln,
sowie auch Breitmudeln empfehlen stets frisch
Paul Henninger.

Badnang.

Selbstgemachte Eiermudeln.

sowie auch Breitmudeln empfehlen stets frisch
Paul Henninger.

Badnang.

Alle Sorten Mehl.

aus der Reuschenthaler Mühle
empfehlen in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen
Paul Henninger u. d. Post.
Selbstgemachte Eiermudeln,
sowie auch Breitmudeln empfehlen stets frisch
Paul Henninger.

ten den 1887 erzielten Tabak selbst fermentieren, da kamen Vertreter Heidelberger und anderer Firmen und boten 16 bis 25 Mark pro Zentner Rohtabak! Wie's doch die Leute so gut verstehen! Das vom Reich angebotene Tabakmonopol konnte man nicht brauchen; was haben wir jetzt für ein Monopol? Aber Neue nach der That kommt zu spät."

Kraufurter Goldkurs vom 11. Februar.

20 Frankenstücke	16 13—17
Dollars in Gold	4 16—20
Russ. Imperials	16 67—72

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

Dienstag den 14. Februar, vormittags 10 Uhr
Beistande: Herr Keller Feig.
Mittwoch den 15. Februar, nachm. 1 Uhr in Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Sehörden

den 13. Februar in Heiningen: Jakob Maier, 57 Jahr alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 15. Febr., nachm. 1 Uhr mit Fußbegleitung.

sicht, das Gebäude so weit wie möglich an die Villenstraße zu rücken, wurde geltend gemacht. Nach weiteren rechtlichen Erwägungen, welche sich auch den technischen Gründen ausprägen haben werden, steht ein Beschluß in einer weiteren Sitzung der bürgerl. Kollegien bevor.

In obiger Sitzung wurde ferner über das sog. Anpassungsgezet, welches Gemeinden von über 4000 Einwohnern gestattet, 15% der Gewerbesteuer auf die Grund- und Gebäudekataster übertragen, Beratung gepflogen. Die Verhandlungen ergaben, daß vorerst in diesem Jahre, die Wirkung des Gesetzes selbst abwartend, von dem Gesetze nicht Gebrauch gemacht werden soll, da der Einwand, daß die hiesigen Gewerbetreibenden, vielfach zugleich Güter- und Hausbesitzer sind, als zureichend angenommen wurde. Bei der nächsten Etatsberatung soll jedoch auf diese Vergünstigung an der Hand der Erfahrungen in anderen Städten eingehender zurückgekommen werden.

Handel und Verkehr.

* Rinderversteigerung am Montag den 20. Februar 1888, vorm. 10 1/2 Uhr, im Gasthof zum Falken in Seilbromm. A. N.:

Revier Murrhardt	Ztr.	—	90	10
Reichenberg	300	—	1690	155
Unterweisach	430	—	365	200
Winnenden	—	780	40	200
Gemeinde Nilsfeld	650	230	—	—
Beilstein	300	180	—	200
Großhottwar	400	200	—	400
Hörsingheim	60	120	—	250
Laufen	300	100	—	200

R. Forstamt Hall:

Revier Comburg	—	120	—	—
Nilsfeld	—	110	—	60
Sittenhardt	—	320	—	—
Hospitalverwaltung Hall	—	80	—	10

Villa Buchwald.

Roman von A. Gnevtoiv.

Kürzend stieß Herr Gerster bei der Erwähnung des Namens mit dem Fuße gegen das Tischchen, auf dem die Münzfäden standen, trotz des kalten Lichtes war es, als liefe ein Zucken über das Gesicht des alten Mannes, und sah alsbald heftig beugte er sich nach einem Stuhl, das bei der Erwähnung des Namens aus einem der Ratten heraus und zu Boden gestülten war. Auch Walter bemühte sich, es aufzuheben, als er den Blick aber zu spät auf die Tische wandte, wo Gabriele auf dem Sofa lag, starrte ihm ihr Antlitz so bleich und erschrocken entgegen, daß es in ihm aufjauchte wie in dem Kriminalisten, der die Spur des Verbrechens entdeckt hat, und er schnell fragte: „Gib Ihnen Herr Buchwald ganz unbekannt? Man vermutet bei uns in der Gegend, daß er früher hier gewohnt, hier seinem Erwerb obliegen habe, er scheint reich zu sein, und was ihn mir besonders rätselhaft macht, war die Furcht, daß sich ein Mann Ihres Namens, ein Herr Gerster, in seiner direkten Nachbarschaft ankaufen könnte.“

„Gerster?“ Der greise Mann lachte gezwungen auf, „Gerster“ wiederholte er noch einmal. „Sie irren, Herr v. Nilsfeld, es muß ein anderer Name gewesen sein, den Sie von jenen Herrn, wie nannten Sie ihn doch? Buchwald, gehört haben. Gersters gibt es hier in der Stadt genug, aber arme Menschen, kleine Krämer und Geschäftsleute, denen es so wenig wie mir einfallen könnte, sich einen Landbesitz zu eigen zu machen.“

Er schweig und auch Walter mußte nichts mehr zu sagen, denn, daß der alte Mann mit dem Gürtel nichts zu thun gehabt, schien ihm nach dessen Worten doch klar zu sein. An jenem Abend aber wurde er weber zu längerem Verweilen, noch zum Wiederkommen aufgefordert und, wenn er dennoch seine Besuche nicht einstellte, so war es, weil Georg für die Gersterische Familie stets die größte Pietät bewies und weil ihn allgemach ein Zauber umspann, der von Gabriels Nirenaugen ausging. Aber Jahr und Tag währte es jedoch, bis er dahin kam, das Befragen, das ihn an der Zeit des Mädchens umschlich, mit dem Namen „Liebe“ zu benennen und, als er den richtigen Begriff erfaßte, erwiderte ihn dies Gefühl so, daß er zunächst einige Wochen von den Gersters ganz fern blieb.

Als er dann zum erstenmale wieder zu ihnen hinging, gleich es, um ihnen zu erzählen, daß er, um sich einzuweisen, dem Amtsgerichte einer kleineren Stadt zugewiesen sei, und am Ende, daß die Nachricht bei dem Mädchen hervorkommen würde, wollte er erkennen, wie weit er wohl auf eine Neigung ihrer rechen könnte.

Gabriele bebauerte, daß ihr häufiges Besammentreffen, die gemüthlichen Stunden, die sie gemeinsam verlebten hatten, durch Walters Verlegung beeinträchtigt würden, sie sagte, daß er nun nicht mehr ihrem jedesmaligen Zutreten beizuhören, sie mit dem Herrn Doktor Georg schüßend nach Hause geleiten könne, ihre Hand ruhte mit warmem Drucke in der seine und, wenn die Minuten, die dem Gespräche über seine Abreise gewidmet waren, kein günstigeres Resultat ergaben, legte er dies der Anwesenheit seines Freundes Georg

R. Forstamt Schorndorf:

Revier Gmünd	Ztr.	—	90	10
Hohengehren	—	1690	155	—
Nöchingen	—	365	200	—
Welzheim	—	40	200	—

Fürstl. Hohelohsche Wäldungen ausverkauft.
Reuieren und Güter:
Hohelohs Bartenstein „ 300 210 10
„ Waldburg „ 410 170 380
„ Schringen „ 220 555 800

Das Forstamt Bönnigheim und Neuenstadt, worin eine größere Anzahl Gemeinden des Unterlandes eingeschlossen sind, bringen ebenfalls große Quantums zum Verkauf.

Winnenden den 9. Febr. Der Februar-Jahresmarkt, von jeder einer der besseren, hat auch gestern trotz der schlechten Witterung sein ungewöhnliches Ergebnis geliefert. Der Viehmarkt war gut befahren, mit 669 Ochsen, 310 Stieren, 461 Kälbern und 186 Stück Schmalvieh, zuf. 1626 Stück. Der Handel ging im Allgemeinen gut und wurde ohne wesentl. Preisveränderung Vieles abgesetzt. Preis für 1 Paar Ochsen mit 34 Ztr. leb. Gewicht 1080 M., mithin 1 Ztr. 31 M. 76 Pf. Per Bahn gingen ab 24 Wagen mit 286 Stück Vieh, worunter 4 Wagen außerhalb Württembergs. Auf dem Schweinemarkt gingen die Preise in die Höhe; zugeführt waren 180 Paar Wildschweine, Preis 12—20 M. das Paar, 56 Käufer Schweine Preis 24—36 M. das Stück. — Der Holzmarkt zeigte schwache Zufuhr, weil in den Waldgebieten noch Schnee- und Eiseite vorhanden sind, wodurch die Wege mit Rindvieh nicht befahren werden können. In Bauholz und Schmittwarenen wurde alles schnell aufgeräumt; in Brennholz wenig Zufuhr und Absatz, dagegen waren für heute die ersten Weinbergpflanze auf dem Plat. — Auf dem Krämer- und Handwerkermarkt spürte man den Geldmangel, namentlich bei der Landbevölkerung in sehr empfindlicher Weise.

* In der „Ludo. Ztg.“ liest man aus Wehingen: „In das Tabakgeschäft ist in letzter Woche Leben gekommen! Schon meinten unsere Tabakbauer, sie müß-

ten in einen Eisenbahnzug. Als der Zug schon im Gang war, sieht er, daß er ganz unvorbereitet und einem langen geachteten fähigen Verkehrer zusammen fährt. Beide erkennen sich; sie sind im Kupee ganz allein, und die gegenseitige Situation ist höchst ungemüthlich. Der Beamte hat nicht die geringste Waffe bei sich, und der Kerl ihm gegenüber ist baumhart und ein berüchtigter Ausreißer, der noch jedem Transporteur entwischt. Also mit Gewalt ist nichts zu machen. Da schießt dem Kriminalisten ein rascher Gedanke durch den Kopf, und er wendet sich ganz jenseit an sein finstres Gegenüber mit den Worten: „Hör, Ihr seit doch ein rechter Narr! Nun seid Ihr erst kürzlich entlassen und müßt sofort die Briefstafel stellen. Was sollen Sie? Pappe soll ich Euch nun wieder in das Gefängnis bringen.“ — „Welche Briefstafel?“ fragte verärgert der Gauner. — „Ich habe keine Briefstafel gestohlen.“ — „Lügt doch nicht“, brüllt der Kriminal-Kommissar auf. „Beim Einsteigen habe ich ja gesehen wie Ihr sie unter den Beinkleibern am blauen Leibe versteckt.“ — „Alle Wetter, denkt der Gauner, sollte der Kommissar wirklich nicht wissen, daß du aus dem Zuchthaus entsprungen bist. Und du solltest nun bloß wegen eines falschen Verdachtes festgehalten werden!“ — Er jagt also beiseite: „Herr Kommissar, Sie irren sich, ich habe wirklich keine fremde Briefstafel bei mir. Bitte unteruchen Sie mich.“ — „Jetzt wird aber unser Kriminalist während und schreit: „Ihr seid doch ein ganz infamer Lügner. Ihr habt sie hinten in der Hose und gebt die Tafel her!“ — „Halt!“ denkt der Spitzbube. „Du wirst es erst in Güte versuchen. Bevor die nächste Station kommt, kannst du ihn noch beweisen, daß er sich wirklich irr. Vielleicht läßt er sich dann ruhig laufen. Er zieht also — pardon — Inzpressivles ab und jagt begütigend: „Sehen Sie, Herr Kommissar, ich habe das Ding tatsächlich nicht!“ — In demselben Augenblick schießt der Kriminalmann wie ein Blitz auf die ledigen Beinkleiber zu, ergreift sie, und im nächsten Moment fliegen sie durch das Kupee-Fenster hinaus in das Freie. — „So, mein Junge, die Sache wäre gemacht!“ lächelte ihm jetzt verächtlich der Beamte entgegen, „nun nimm meine warme Handschuhe und wickle sie dir hübsch fest um die Reine. Es ist wegen der Erhaltung und falls noch andere Fahrgäste einsteigen.“ Zähnknirschend befolgt der Ueberlistete den Rat. An eine Furcht konnte er nicht mehr denken; denn wie weit kommt ein Mensch in dieser mangelhaften Toilette in unserer sündigen Welt!

Als der Kriminal-Kommissar seinen Gefangenen ableserte und die Geschichte der Ueberrumpelung dazu erzählte, meinte der Polizeichef lachend: Herr, das war ein toller Streich. Aber wenn Sie der verweirte Kerl in dem einfachen Kupee niederstürzt und in Ihren Beinkleibern entflohen wäre?“ — „Keine Sorge, Herr Direktor!“ antwortete der mutige Beamte, „der Mensch ist doppelt so lang und dick wie ich. Meine Hope wäre ihm viel zu eng gewesen!“

* Auffklärung. A.: „Was sind das für Leute im Reichstag, die man im Fraktionsverzeichnis als „Wilde“ benannt findet?“ — B.: „Die sind in Kamerun, Angola Bequena und auf den Bismarcks-Inseln gewähnt worden.“

zur Last, den er schon bei seinem Eintreten in lebhaftem Gespräch mit Gabriele gefunden.
Ruhig und zufrieden verließ er die Residenz, da ihn die Stille der Stadt angefiel, die ihn Ruhe gewährte, sich all den lästigen Gefühlen zu überlassen, die ein paar dunkle Mädchenagen in ihm geweckt hatten, und in der Liebe erstarben alle misstrauischen Befürchtungen, die er bisher gegen die Gersters gehegt.
Sonntags hatte er nun stets einen bestimmten Ausflug; so sehr ihm aber eine Erklärung auf den Lippen brannte, er hielt es doch nicht vereinbar mit seinem Gewissen, eher um das Mädchen zu werden, als bis er ein festes Amt sein eigen nannte.

Es war an einem klaren, schönen Herbstmorgen, als er bei seinem Erwachen auf dem Tisch vor dem Sofa ein großes Schreiben liegen sah, das wohl schon am Tage vorher angekommen, von ihm noch nicht gleich bemerkt worden war. Aus dem Bett springen, nach dem Brief greifen und ihn erschrecken, war das Werk eines Augenblicks und mit freudetrübten Blicken überflog er die Zeilen, die ihm seine Ernennung zum Amtsführer brachten. Allerdings wiesen sie ihn dem Gericht einer fernem Provinzialstadt zu, aber, was schadete das, jetzt kam die Erklärung Gabriele gegenüber, dann ein Verlöbniß und baldige Heirat und in ein eigenes Heim konnte er die lange und heimlich Geliebte führen.

Läusend Lustschlösser baute seine Phantasie in kühnem Flug, als er sich, nach erbetenem und erhaltenem Urlaub, auf dem Wege zur Residenz befand. So rasch er aber auch seinem Ziele, dem Gersterischen Hause im Geiste zustrebte, so zögernd wurde sein Schritt, als er in die wohlbebaute Straße einbog, und auf den ersten Stufen der Treppe angelangt, die vom zweiten ins dritte Stockwerk führte, hielt er hochaufatmend inne. Golden beleuchtete die Sonne die weißgeschwemmten Stufen, die gelben Striße an den Türen, das kleine Messingchild, auf das er traumverloren starrte, als er plötzlich eine Stimme hörte, eine Stimme, die er nur zweimal in seinem Leben, einmal im Garten von Buchwald, einmal in der Schaueracht auf dem Gute seines Oheims vernommen hatte, und die ihn nun gleichsam festbannte auf seinem Platze.
„Geben Sie das Ding heraus, Gerster,“ jagte der Sprecher in tiefen, unterdrückten Lauten, „Ihnen bringt es keinen Nutzen und auch will ich es nur vernichtet sehen, will es aus der Welt verschwinden lassen, nun ich alles abgestreift habe, was mich mit der Vergangenheit verknüpft. Kehren wir in ihr Zimmer zurück, es war Thorheit, zu wohnen, wir redeten hier auf dem Flur ungeschickt, der junge Laffe von Doktor, der bei Ihrer Tochter ist, hat mehr zu thun, wie Acht auf uns zu geben, und ich wette, er sieht es nicht einmal, wenn Sie Ihren Sekretär öffnen und mir das Gewünschte herausreichen.“

„Aber ich kann es nicht, darf es nicht thun, es legitimiert mich bereits vielleicht als Ihren Bevollmächtigten,“ rief beinahe flüchtig Gabriels Vater und lockte durch seine Worte eine Flut von Anklagen und Bitten bei dem ersten Sprecher hervor.
(Fortsetzung folgt.)

Süntes Allerlei.

* Eine lustige Geschichte aus dem Leben eines schlagfertigen Kriminalisten finden wir in der „N. Ztg.“ Herr Kriminalkommissar N. kam harmlos aus seinem Urlaub zurück und stieg, ohne Liebes zu denken,

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

David Klein
Pauline Wieland

Mittelbrüden
Schiffraim Backnang

im Februar 1888.

Süßbrand
(Gewürzschmelze) Entfärbungspulver, Weinfärbungsmittel von Dr. A. Niede empfiehlt **C. Weismann.**

Gewöhnliche und **Gewürzschmelzen** schließbare und gewöhnliche **Naßfäden, Fröpfe und Spunden, Ausfüllschläuche** mit Seiler, Weinfäden, versch. **Fahrbürsten** halte bestens empfohlen. **C. Weismann.**

Badnang. Schönes **Welschkornmehl** sowie **Castor** ist zu haben bei **Müller & Söller.**

Kirchenshardtshof. **Fahrnis-Verkauf.** Am Samstag den 18. ds., von morgens 9 Uhr an, werden aus der Brüderr'schen Hinterlassenschaft **Möbel, Schreinerwerk, Betten und Bettzeug, sowie Hausat** aller Art gegen Vorzahlung öffentlich versteigert. Zu F. Einen schönen 7/8 Jahr alten **Farren,** schönblau, mit Zulassungsschein II. Kl. a, auch gegen Tausch eines fetten Farren, verkauft **Lammwirt Dietz.**

Badnang. Wohnungs-Veränderung & Empfehlung. Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr den unteren Stock samt **Baden** im Herrn **Schuhmacher Langbein's** Hause bezogen habe und dort mein **Freiseur- & Rasier-Geschäft** weiter betreibe. Empfehle mich meinen werthen Kunden von hier wie auswärts zugleich aufs beste. Mit Hochachtung **friseur Oskar Wolf, Kottgasse.**

Badnang. Versicherungen gegen die am 24. ds. stattfindende **Verlosung 4% Württemberg. Hypothekendarlehenbriefe** Verm. Aktuar **Steiner.** **Oberweiffach.** Unterzeichneter verkauft einen circa 35 1/2 Kubikfuß messenden **Kirschbaum.** **Wilhelm Dohn.** Auf **Herren- u. Damenarbeit** finden geübte **Bzwicker** dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Schuhwarenfabrik** von **Hausen & Cie.,** Wilhelmstraße 14. **Stuttgart.** **Badnang.** Ein jüngerer **Küfergeselle** kann sogleich eintreten, sowie einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **C. Trostel, Küfer.** **Badnang.** Wohnung zu vermieten. Eine freundliche Wohnung mit 5 ineinandergehenden Zimmern samt Zugehör hat auf Georgii zu vermieten **C. Holzwarth,** Brauerei zur Eisenbahn.

Badnang. Eine kleine Wohnung in Mitte der Stadt ist sogleich billig zu vermieten. Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.** **2 Wohnungen** samt Zugehör sind bis 1. März zu vermieten und zu erfragen bei der **Redaktion d. Bl.** Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches fleißiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der **Redaktion d. Bl.** **Badnang.** Unterzeichneter verkauft seinen drei Jahre alten **Äffenschnauzer,** kleinste Rasse. **Paul Becker,** Nähmaschinenhandlung. **Badnang.** Wer mir über den Verbleib meines **Rattensängers** bestimmte Angaben machen kann, erhält **3 Mark Belohnung.** **Louis Nuppmann.** **Badnang.** **Visiten-Karten** werden billigst angefertigt **Vuchdruckerei von Fr. Stroth.**

Badnang. 2 Wohnungen samt Zugehör sind bis 1. März zu vermieten und zu erfragen bei der **Redaktion d. Bl.** Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches fleißiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der **Redaktion d. Bl.** **Badnang.** Unterzeichneter verkauft seinen drei Jahre alten **Äffenschnauzer,** kleinste Rasse. **Paul Becker,** Nähmaschinenhandlung. **Badnang.** Wer mir über den Verbleib meines **Rattensängers** bestimmte Angaben machen kann, erhält **3 Mark Belohnung.** **Louis Nuppmann.** **Badnang.** **Visiten-Karten** werden billigst angefertigt **Vuchdruckerei von Fr. Stroth.**

Badnang. 2 Wohnungen samt Zugehör sind bis 1. März zu vermieten und zu erfragen bei der **Redaktion d. Bl.** Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches fleißiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der **Redaktion d. Bl.** **Badnang.** Unterzeichneter verkauft seinen drei Jahre alten **Äffenschnauzer,** kleinste Rasse. **Paul Becker,** Nähmaschinenhandlung. **Badnang.** Wer mir über den Verbleib meines **Rattensängers** bestimmte Angaben machen kann, erhält **3 Mark Belohnung.** **Louis Nuppmann.** **Badnang.** **Visiten-Karten** werden billigst angefertigt **Vuchdruckerei von Fr. Stroth.**

Badnang. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden u. Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Schwester und Schwägerin **Karoline Pövelka** geb. **Coffin** am 12. Februar abends in **Ezernowitz (Mähren)** im Alter von 23 Jahren unerwartet schnell verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Gekwiteten **Karl Pövelka**

Badnang. Dienstag den 21. Febr. gibt's Ralf bei **Ziegler Arnold.** **Heutensbach.** Dem **Fräulein E. A.** zu ihrem 25. Wiegenfeste ein **S o s t!** daß es bei der Kreuzstraße donnert und knallt. **In Vernehmung. N. N.** **Badnang. Viktualien-Preise** vom 15. Februar 1888.

Badnang. Viktualien-Preise vom 15. Februar 1888.

1 Kilo weißes Brod	26
4 Kilo schwarzes Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	50
" Kalbfleisch	55
" Schweinefleisch	50
" Schafffleisch	40
" Schweinehälften 70-75	80-86
Butter	12-14
2 Stück Eier	14-20
Milchschwein, 1 Paar	2 30
Stroh	3 60
Heu	3 60

Badnang. Viktualien-Preise vom 15. Februar 1888.

1 Kilo weißes Brod	26
4 Kilo schwarzes Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	50
" Kalbfleisch	55
" Schweinefleisch	50
" Schafffleisch	40
" Schweinehälften 70-75	80-86
Butter	12-14
2 Stück Eier	14-20
Milchschwein, 1 Paar	2 30
Stroh	3 60
Heu	3 60

Tagesüberblick.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 14. Februar. Den neuesten Nachrichten aus Florenz zufolge ist in dem Befinden **Serener Majestät** die Königs eine Besserung nicht eingetreten. Der hohe Patient fühlt sich infolge des andauernden anstrengenden Hustens und der dadurch getriebenen Nachtruhe noch sehr angegriffen und matt.

Badnang. Ueber die Festlichkeiten, mit welchen in hiesiger Stadt der Karnevalszeit Tribut gezollt wurde und welche am Montag ihren Abschluß fanden, geht uns in Nachstehendem kurzer Bericht zu: Wie schon an dieser Stelle mitgeteilt wurde, eröffnete den Reigen der Festlichkeiten der **Turnverein** am 4. L. Mts. mit einem Ball, der in seiner Verlängerung die letzten Teilnehmer bis zum frühen Morgen festhielt. An dem **Festabend** der **Harmonie**, der am 9. L. Mts. bei ziemlich gutem Besuch stattfand, gelangten durch Mitglieder 2 kleiner Lustspiele, „der Pflanzgarten“ von **Venezio** und „die Gouvernante“ von **Th. Körner** zur Aufführung; beide Stücke, ganz besonders das erste, wurden beifällig aufgenommen. Daneben war reichliche Gelegenheit geboten, der Tanzlust zu fröhnen. Es folgte am 11. L. Mts. der Ball der **Schulgilde**. Dessen sehr reichhaltige Tanzkarte brachte u. a. einen Kottill, welcher sehr hübsche Touren enthielt. Die schönen geschmackvollen Balltoiletten erregten allgemeine Bewunderung. Des zahlreichsten Besuchs erfreute sich am 13. L. Mts. der **Scherzfranz** des **Viederfranz**. Es wechselten hier Tanz-, Gesangs- und komische Vorträge in schöner Anordnung mit einander ab. Die Vorträge und vor allem die komischen, nämlich „Die beiden modernen Dienstmädchen“, ein komisches Duett, „Aus der Jnstruktionssunde“ und „Der philosophische Schuster“, welcher letzterer verschiedene Stadtbegebenheiten in seinen philosophischen Betrachtungen hereinzog, fanden allgemeinen Beifall. Damit haben die **Nachmittagsabteilungen** ihre Ende erreicht und sind nur in die **erweiterte Zeit** eingetreten.

Murrhardt den 14. Febr. Gestern nachmittag erregte sich ein bebauerndes Unwetter. G. Uebel, Zwiwarenfabrikant in der **Mümmelstraße** hier, von seiner Dreifarb mit Wasserkrast getrieben wird, mit Bohren beschäftigt, ist auf einmal ein Stück des Bohrens abprang und denselben so unglücklich in das linke Auge traf, daß dasselbe sofort ausfiel. Der Verunglückte, ein sehr beliebter Mann, wird allgemein bedauert.

Dem **J. G. Zeeger**, alt Sternwirt, hier, der heute sein 91. Lebensjahr antritt, wurde gestern Abend zu seiner großen Freude von der hiesigen Stadtapelle ein **Ständchen** gebracht, und nachher versammelten sich seine Familienangehörigen im **Gasthof zum Stern**, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. **J. G. Zeeger** ist der zweitälteste Mann unserer Ge-

meinde und erfreut sich noch einer sehr guten Gesundheit. **J. Volz**, Flaschenmeister hier ist unseres **Wissens** noch 1 Jahr älter.

Das heute Abend im **Postsaal** stattfindende **Fest** a. d. s. t. r. a. n. z. e. n. des hiesigen **Viederfranz** dürfte sich eines starken Besuchs erfreuen, da dies hier die einzige **Festnacht** feierlich ist.

Bietsheim. Am **Reichstagsfest** fand in Besigheim eine **Verammlung** des **Landwirtschaftl. Bezirksvereins** Bietsheim statt, bei welcher Gelegenheit der Vorstand desselben auch über den **jetztjährigen Betrieb** des seit nunmehr 7 Jahren bestehenden **Bietsheimer Fohlenzuchtvereins** eingehenden Bericht erstattete. Hiernach lehrte derselbe im vergangenen Jahr von Mitte Mai bis 15. Okt. 46 Fohlen, gegenüber 27 vom Vorjahr. Die **Einnahmen** betragen einschließlich der **Zuschüsse** des Staats und der **landwirtschaftlichen Vereine** des 4. und 5. Gauverbandes 5559 M., die **Ausgaben** 4853 M., somit **Ueberschuß** 706 M. Werden jedoch bloß die von den **Fohlenbesitzern** entrichteten **Gebühren** in Betracht gezogen, so ergibt sich ein **Defizit** von 855 M., zu deren Deckung die **K. Zentralstelle** bereits wieder einen **Beitrag** von 500 M. **verwilligt** hat.

Am 12. d. M. nachts 11 Uhr 28 Min. wurde der **lebige Joh. Georg Schnaitz** auf der **Strecke Kirchentellinsfurt - Tübingen** von dem **Personenzug** 67 überfahren und getötet. **Selbstmord** liegt zweifellos vor.

Der 49 Jahre alte **Weidenwärtler Haug** in **Tübingen** wurde am 10. d. M. von dem in den **Bahnhof Tübingen** einfahrenden **Personenzug** 68 überfahren und getötet.

Zwischen **Köngen** und **Deizisau** wurde **letzten Samstag** eine **Gierhändlerin**, die vom **Eglinger** **Wochenmarkt** nach **Köngen** heimkehrte, von einem **Stromer** das **Geld** aberlangt. Als sie sich weigerte, warf er dieselbe zu Boden, verstopfte ihr den **Mund** und riß ihr die **Tasche** mit 25 Mark **Inhalt** vom **Leibe**. Die **Nachforschungen** nach dem **Strasenzücker** blieb ohne **Erfolg**.

Im **Viberteller** bei **Biberach** wurde **Freitag** nachts **eingebrochen** und **alles**, was nicht **niet- und nagelfest** war, **Kampfen, Zeller, Biergläser**, über 80 **Porzellan- Bierkrüge, Fenster** in **Scherben** geschlagen und auf die **Straße** geworfen und zum **Schluß** die **Zimmer** **beschnitten**. Da nichts **entdeckt** wurde, liegt offenbar ein **roher Raubakt** vor.

Brandfälle. Im **Monat** Dezember v. J. wurden 52 **Brandfälle** zur **Anzeige** gebracht. Es **brannten** ab: **Hauptgebäude** 27, **Nebengebäude** 21. **Teilweise** beschädigt wurden: **Hauptgebäude** 56, **Nebengebäude** 26. Die **Zahl** der **beschädigten** **Personen** und **Körpergefahren** beläuft sich auf 181. Von der **Gebäudebrandversicherung** ist an **Entschädigungen** im **Ganzen** die **Summe** von 113 146 M. zu **bezahlen**.

Der **Mobilardverlust** beträgt 116 592 M. Hier von **finden** sich von **Mobilardversicherungs-Anstalten** zu **erheben** 110 688 M. **Unersetz** bleiben **Verluste** im **Betrag** von 5 907 M. **Als** **Entschädigung** wurde mit **größerer** oder **geringerer** **Wahrscheinlichkeit** ermittelt: 1) **vierteljährliche** **Brandversicherung** in 18 Fällen, 2) **Bauschaden** in 9 Fällen, 3) **Fahrlässigkeit** in 8 Fällen, 4) **Spiele** mit **Bündelstößen** (von **seien** von **Kindern**) in 1 Falle, 5) **Herabfallen** einer **Erdkammer** in 1 Falle, 6) **Entzündung** von **Malz** in 1 Falle. **In** 14 **Fällen** **wären** zur **Zeit** der **Anzeige** keine **Anhaltspunkte** für **Erklärung** der **Entschädigung** vorhanden.

Berlin den 13. Febr. Der **Reichsanzeiger** veröffentlicht folgendes **Bulletin** über das **Befinden** des **Kronprinzen**: **San Remo**, 13. Febr., 10 Uhr 10 Minuten **Vormittags**. Die **Verhältnisse** der **Wunde** und das **Allgemeinbefinden** sind **ebenfalls** **befriedigend** wie **gestern**. Der **Kronprinz** verließ **gestern** **auf** drei **Stunden** das **Bett**.

Die **nächste** **Sorge** der **behandelnden** **Ärzte** richtet sich **darauf**, den **Kranken** gegen **jede** **stärkere** **Temperaturveränderung** zu **schützen**. Es **scheint** für den **Augenblick** als **das** **wichtigste** **Moment**, daß der **hohe** **Patient** **feberfrei** **bleibe**. **Nach** dem **Inhalt** der **amtlichen** **Bulletins** **scheint** **bisher** **dieses** **Ziel** **erreicht** **worden** **zu** **sein**.

Am 11. d. M. erklärte **Professor v. Bergmann** den **Ärzten**, daß die **Operation** von **Dr. Braman** gut **ausgeführt** **worden** **ist**. Er **setzte** eine **neue** **Kannüle** ein. — Da dem **hohen** **Patienten** das **Sprechen** **unterlag** **ist**, **bedient** er **sich** einer **Schiefertafel** um **sich** **verständlich** **zu** **machen**.

Berlin den 14. Februar. Aus **Briefen** **deutscher** **Landesleute** in **Rußland** **entnimmt** die **Kreuz-Ztg.**, daß die **russischen** **Truppenkonzentrationen** im **Westen** und **am** **Bruch** **fortbauern**. Der **Rede** des **Ministers** **Flourens** in **Briançon** will das **Blatt** eine **über** die **Grenzen** **Frankreichs** **hinweggehende** **politische** **Bedeutung** **nicht** **zuerkennen**. Die **„National-Zeitung“** **sagt**, die **Lage** **habe** **sich** **in** **nichts** **geändert**, **sie** **sei** **noch** **so**, **wie** **seit** **dem** **Besuch** **des** **Zaren** **in** **Berlin** **und** **werde** **wohl** **noch** **lange** **so** **bleiben**. (St. Ztg.)

Der **russische** **Reichskanzler** **Graf** **Schwaloff** **erschien** **gestern** im **Reichskanzlerpalais** zu **einem** **Besuch** **des** **Kürstigen** **Bismarck** **und** **verweilte** **etwa** **eine** **Stunde** **bei** **diesem**. **Graf** **Schwaloff** **soll** **nach** **der** **Kreuz-Ztg.** **den** **Auftrag** **haben**, **dem** **Kürstigen** **Bismarck** **die** **besondere** **Anerkennung** **des** **Kaisers** **Alexander** **für** **die** **letzte** **Rede** **des** **Reichskanzlers** **auszusprechen**.

Die **Kreuzzeitung** **konstatiert**, daß **seit** **dem** **Kriegsjahr** **von** **1870/71** **kein** **Armedal** **so** **still** **verlaufen** **als** **der** **diesjährige**. **Allgemein** **steht** **man** **unter** **dem** **Einbruck** **der** **Nachrichten** **aus** **San** **Remo**. **Die** **Furcht** **vor** **einer** **nahenden** **Krisis** **beherrschte** **die** **Gedächtnis**, **der** **Schmerz** **des** **Königshaus** **sei** **der** **des** **Volkes** **geworden**.

* Im **Reichsboten** wird auf ein **Schreiben** aufmerksam gemacht, welches **Kaiser** **Josef II.** von **Österreich** an den **Grafen** **Ramsey** am 6. **Dezbr.** 1786 richtete und dessen **Berücksichtigung** gerade im **jetzigen** **Augenblick** von **ganz** **besonders** **erhebendem** **Interesse** **ist**. Es **heißt** in **diesem**: „Die **Häuser** von **Österreich** und **Brandenburg**, wenn **sie** **aufrecht** **zusammenhalten** und **einträchtig** **vorgehen**, **haben** **eine** **andere** **Macht** **nach** **Ungarn** **und** **Wälschen** **zu** **richten**, und **könnten** **so** **nicht** **nur** **in** **Deutschland**, **sondern** **in** **ganz** **Europa** **die** **würdevolle** **Macht** **ausüben**. **Jeder** **Staat** **müßte** **ihre** **Wohlfühlen** **suchen**, **sie** **aber** **wären** **auf** **ihren** **Willen** **abhängig**, und **da** **sie** **sich** **vollständiger** **Sicherheit** **erfreuten**, **könnten** **sie** **ungefähr** **das** **Glied** **ihrer** **Unterthanen** **bewirken** **und** **ihre** **Länder** **aufzulesen** **machen**. **Sie** **könnten** **sich** **jeden** **Vorteil**, **den** **sie** **wünschten**, **beschaffen** **und** **es** **würde** **nur** **von** **ihrem** **Willen** **abhängen**, **wieviel** **die** **anderen** **Mächte** **erzielen** **könnten**; **höggen** **kann** **man** **der** **größten** **Gefahren** **gewärtig** **sein**, **wenn** **diese** **glückliche** **Union** **nicht** **zustande** **kommt**, **und** **es** **ist** **möglich**, **daß** **andere** **Mächte** **die** **Möglichkeit** **dieses** **Bündnisses** **fühlen** **und** **voller** **Furcht** **davor** **sich** **zubereiten**, **und** **daß** **beide** **Häuser** **durch** **Verzögerung** **ihrer** **Allianz** **des** **hauptsächlichen** **Vorteils** **verlustig** **werden**. **Diese** **beiden** **Häuser** **sind** **von** **derselben** **Nation**, **von** **derselben** **Sprache**; **in** **ihren** **Staaten** **herrschen** **die** **nämlichen** **Religionen** **vor**, **was** **einen** **Einfluß** **auf** **die** **Gefinnungen** **der** **Völker** **ausübt** **und** **die** **Wirkung** **der** **politischen** **Konventionen** **verstärkt** **und** **erleichtert**, **indem** **es** **ihre** **Dauer** **verbürgt**.“ **Das** **Blatt** **bemerkte** **dazu**: „Einen **besseren** **Kommentar** **kann** **sich** **die** **Politik** **Bismarcks** **nicht** **wünschen**. **Auch** **er** **wird**, **wie** **die** **programmatische** **Rede** **des** **Prinzen** **Wilhelm**, **mit** **ihrem** **hohen**, **weitschauenden** **Sinne** **wirken**. **Gott** **erleuchte**, **nicht** **Menschenfurcht**, **ernste** **Friedensarbeit**, **nicht** **Kriegsgelüste**, **se** **sind** **die** **wahren** **Sterne** **des** **deutschen** **Volkes**.“

* Die **Gerichte**, daß eine **Contre-Tripel-Allianz** **Englands**, **Rußlands** **und** **Frankreichs** **im** **Werke** **ist**, werden **jetzt** **von** **England** **aus** **nachdrücklich** **dementiert**. **Es** **erklärte** die **„Morning-Post“**, ein **solches** **Vorgehen** **würde** **eine** **ernste** **Verobung** **des** **europäischen** **Friedens** **hilden**, **der** **jetzt** **nicht** **gefährdet** **erscheine**, **so** **lange** **die** **Tripelallianz** **von** **England** **und** **der** **Türkei** **unterstützt** **werde**.

* Der **Reichstag** **genehmigte** **am** **13. Febr.** **den** **ersten** **Artikel** **des** **Sozialengesetzes** **in** **der** **Fassung** **des** **Kommissionsvorschlages** (zweijährige **Verlängerung** **des** **bestehenden** **Gesetzes**) **in** **namentlicher** **Abstimmung** **mit** **164** **gegen** **80** **Stimmen**. **An** **der** **Debatte** **hatten** **die** **Hgg.** **Hegel**, **Webel**, **Windthorst**, **Träger**, **Nobbe** **und** **von** **Marquardsen** **teilgenommen**.

Österreich-Ungarn. **Wien** **den** **12. Febr.** **Es** **verlautet** **hier** **bestimmt**, daß der **Bündnisvertrag** **zwischen** **Deutschland** **und** **Österreich** **wirksamlich** **nach** **einem** **vierten** **Artikel** **entfällt**, **der** **die** **Gültigkeit** **des** **Vertrages** **auf** **sieben** **Jahre** **festsetzte**. **Nach** **Ablauf** **der** **ersten** **sieben** **Jahre** **besteht** **keine** **Verpflichtung** **der** **beider** **Teile** **gegen** **einander**, **der** **Vertrag** **ist** **unbestimmte** **Zeit**, **worauf** **Bismarck** **einging**.

* **Aus** **Lemberg** **vom** **11. ds.** **wird** **gemeldet**, daß **bei** **Sieraslowitz** **der** **Gisloj** **die** **Wirk** **selbst** **am** **10.** **durchbrach**, **worauf** **auf** **russisch-polnischer** **Seite** **mehrere** **Dörfer** **überflutet** **worden**. **Die** **Bevölkerung** **bedrängt** **eine** **größere** **Ausdehnung** **der** **Ueberschwemmung**.

Frankreich. **Paris** **den** **13. Febr.** **Die** **Kammer** **lehnte** **mit** **256** **gegen** **216** **Stimmen** **den** **Zwanzig-Milliarden-Kredit** **für** **Tongking** **ab**; **Tirard** **erklärte**, **wenn** **im** **dem** **Votum** **eine** **Zurückziehung** **der** **Truppen** **aus** **Tongking** **beabsichtigt** **werde**, **so** **könne** **die** **Regierung** **die** **Verantwortlichkeit** **dafür** **nicht** **übernehmen**, **wenn** **jedoch** **dadurch** **lediglich** **die** **Aufforderung** **zu** **größerer** **Sparamkeit** **ausgesprochen** **werden** **sollte**, **so** **sei** **die** **Regierung** **bereit**, **hierauf** **eingugehen** **und** **verlange** **einen** **Kredit** **von** **19 800 000** **Francs**, **welcher** **mit** **264** **gegen** **256** **genehmigt** **wurde**.

Schweden. **Norwägern** **den** **12. Febr.** **Am** **18. November** **vorigen** **Jahres** **zerstörte** **ein** **bedeutender** **Brand** **mehrere** **Gebäude** **in** **Frederichshafen**. **In** **der** **folgenden** **Nacht** **von** **19./20. November** **verfiel** **ein** **Abteilung** **der** **dortigen** **Feuerwehr** **auf** **dem** **Brandplatz** **den** **Nachricht**. **Erlichte** **der** **Feuerwehre** **stiegen** **vermittelst** **einer** **Leiter** **in** **ein** **Warenmagazin**, **entzündeten** **dort** **eine** **Kiste** **mit** **1000** **Stück** **Cigarren** **und** **etwa** **4** **Zuckerhüte**. **Wegen** **schweren** **Diebstahls**, **beziehungswise** **Hehler** **standen** **gestern** **8** **Feuerweh**

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 21.

Samstag den 18. Februar 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezirk 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. -- Die Einrückungsgebühr beträgt die ein- oder zweifache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Stekbrief
K. Amtsgericht Badnang.
gegen den ledigen Bäder Jakob Christian Geit von Kiemersbach, Gde. Großlach, wegen Betrugs. c. Geit ist hieher abzuholen.
Den 16. Februar 1888. Landgerichtsrat Grathwohl.

Brenholz-Verkauf.
Revier Kleinspach.
Am Mittwoch den 22. Februar aus Stiftswald Abt. Kiferin: Nm.: 2 eichen Spaltholz, 10 dto. Prügel u. Anbruch, 259 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 10 birken, erlone und asperne Scheiter, Nalser und Prügel. Belen: 2980 buchene und 1990 gemästete.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim unteren Bochhaus

Aufforderung an die Militärpflichtigen.
Badnang.
Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. d. Mts. im Murthalboten Nr. 19, die Reklamations- und Klassifikationsgesuche betr., werden Militärpflichtige, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, hiezu angewiesen, ihre Gesuche längstens bis 3. März d. J. bei Gefahr der Nichtberücksichtigung unter. Stelle zu übergeben.
Den 17. Febr. 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

Brenholz-Verkauf.
Kleinspach.
Am Freitag den 24. d. M. (Matthias-Feiertag), mittags 1 Uhr, kommen aus der hiesigen -- meist an der Kaisersbach-Wälder- und Straße befindlichen Gemeindefeldungen auf hiesigen Rathaus zum Verkauf:
130 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 880 Nm. Nadelholzprügel,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bemerkung wird, daß der Waldschüge am Verkaufstage von morgens 9 Uhr an am Wegweiser beim Königsbromhof zum Vorzeigen des Holzes parat ist.
Abfuhr sehr günstig, deshalb gute Kaufsgelegenheit, insbesondere für Auswärtige.
Den 15. Febr. 1888. Schultheißenamt. Müller.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein Badnang.
Am Freitag den 24. d. M. (Matthias-Feiertag), nachmittags 2 Uhr, findet in **Murrhardt im Gasthaus z. Schwänen** **Wien-Veranstaltung** statt, für welche folgende Tagesordnung vorgeschrieben ist:
1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre.
2) Publikation und Justifikation der Vereinsrechnung vom 1887.
3) Beratung des Etats pro 1888 (Landw. Fest).
4) Vortrag des Vorstandes über den Stand der Viehzucht.
Verschiedene Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.
Die Hh. Ortsvorsteher werden ersucht, Gegenwärtiges noch besonders in den Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Badnang den 17. Febr. 1888.
Vereins-Vorstand: Oberamtmann M. ü. n.

Priyat-Anzeigen.
Bau-Akkord.
Die bei Herstellung eines Wohn- u. Dekonomiegebäudes in **Kammerhof** vorzunehmenden Bauarbeiten sollen an tüchtige Unternehmer in Akkord gegeben werden. Der Kostenvoranschlag beträgt:
1) Der Mauerarbeit 1340 M.
2) " Zimmerarbeit 700 M.
3) " Gypfearbeit 210 M.
4) " Schreinerarbeit 300 M.
5) " Glaserarbeit 120 M.
6) " Schlosserarbeit 170 M.
Plan, Nebenschlag und Akkordbedingungen liegen beim Schultheißenamt Oberwiesbach auf, wofür auch die Disposition längstens bis **Montag den 20. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, abgegeben werden wollen.
A. A. Badnang den 15. Febr. 1888. Oberamtsbaumeister Hamerle.

Pfiegenschaftsverkauf.
Allmersbach O. A. Marbach.
Karl Ullmer, Maurer hier, verkauft am **Montag den 20. Februar**, mittags 11 Uhr, die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und einem getrennten Keller, sowie die Hälfte Scheuer unter einem Dach an der Kleinspacher Straße, 36 a 3 m Acker, 91 a 68 m Acker, 76 a 97 m Wiesen, 14 a 78 m Weinberg
zu 2 ha 19 a 46 m
Solches wird entweder stückweise oder auch im ganzen aus freier Hand zum Verkauf gebracht.
Liebhaber hiezu werden auf das Rathaus hier eingeladen.
Kaufbedingungen werden günstig gestellt.
Im Auftrag:
Den 13. Febr. 1888. Schultheiß Mähle.

Telegramme.
Stuttgart den 15. Febr. Nach den aus Florenz kommenden Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs war der gestrige Tag infolge des Hustenansalles etwas unruhig. Die Mäßigkeit des Hustenpatienten, der auch an Appetitlosigkeit leidet, ist eine andauernde.
San Remo den 15. Febr. Der Kronprinz verweilt gestern von 11-5 Uhr außer Bett und hat kein Fieber. S. C. B.

Handel und Verkehr.

*** Kreditermittlungs-Schwindel.** Ein Pariser fogenanntes Bankgeschäft, J. K. Koch, Rue Baudin 9, welche kürzlich in deutschen Blättern folgende Kundmachung: „Bank-Kredit. Ein größeres Bankhaus gibt Kaufleuten, Fabrikanten und Handwerklern gegen Accepte laufenden Kredit. Offerten mit Angabe von Referenzen u. s. w.“ Ein Berliner Fabrikant gab daraufhin ein Gesuch ab, die von dem genannten Herrn J. K. Koch in Paris mit einem gedruckten Zettel beantwortet wurde wie folgt: „Sie wünschen 3. B. Markt 5000 -- so sende ich Ihnen in verschiedenen Appoints, genau wie Sie wünschen, acceptierte Wechsel mit Aussteller von seinen Firmen, die Sie bei jeder dortigen Bank anstandslos discountieren können, da die Auskünfte, die genommen werden, gut ausfallen. Die Wechsel laufen 3 Monate und mache ich diese bei jeder größeren Bank zahlbar, Ort ganz gleich; am Fälligkeitstage haben Sie an die Bank, bei welcher der Wechsel zahlbar gemacht sind, für prompte Einlösung selbst Sorge zu tragen; damit Sie hierzu im Stande sind, so sende ich Ihnen 10 Tage vor Fälligkeit der Wechsel wieder neue Accepte in gleichen Beträge auf weitere drei Monate laufend, diese discountiren Sie wieder und lösen die fälligen Wechsel mit diesem Beträge ein; auf diese Weise wird alle drei Monate verfahren und zwar so lange, als Sie das Geld in Ihren Geschäft benötigen. Die Prolongationen werden immer 10 Tage vor Fälligkeit von

von mir expedirt, damit Sie immer rechtzeitig Deckung haben. Meine Kommission für Benutzung dieses Modus berechne ich mit 3 Pct. pro anno, und ist dieselbe für ein Jahr im Voraus zu entrichten, also für 5000 Markt -- 150 Markt mir in Baar einzulösen; nur nach Empfang der Kommission werden von mir die Aufträge postwendend erledigt.“ Also ein plumper Schwindel!
Landesproduktentbörse.
Stuttgart den 13. Febr. An den ausländischen Handelsplätzen verfolgten die Getreidepreise in der Woche eine rückgängige Tendenz, während an den deutschen Börsen Notierungen ziemlich unverändert blieben und an den bayrischen und württembergischen Schranken die bisherige entschiedene feste Stimmung anhält. Diese nun seit zwei Monaten anhaltende Situation giebt gewissermaßen einen Anhaltspunkt für die Beantwortung der viel ventilirten Frage: „Wer zahlt den erhöhten Eingangszoll?“ Die seit Intraffreten der höheren Zölle erfolgten Preisveränderungen zeigen, daß Ausland und Inland gemeinsam den Zoll tragen, und es dürfte deshalb auch demnach eine Wiederabnahme der Bezüge vom Auslande zu gewärtigen sein. An heutiger Börse wurde in Weizen und Gerste zu unveränderten Preisen einiges umgesetzt, in Haber kam größere Abschlüsse mit einem Aufschlag von circa 40 Pfennig zur Anzeige.
Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 20 M., Gerste, ungar. 18 M. 50 Pf., Haber 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 40 Pf.

Hopfenmarkt.
Stuttgart den 13. Februar. Verkehr heute etwas lebhafter; bei gleichen Preisen Umsatz ca. 60 Ballen, bei einer Zufuhr von circa 50 Ballen. Preise von 28 M. bis 45 M. per Zentner. Mittelware am meisten gefragt; geringe Vernachlässigung.
Frankfurter Goldkurs vom 14. Februar.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 14-17
Dollars in Gold 4 16-20
Evangelischer Gottesdienst in Badnang
am Freitag den 17. Februar vorm. 10 Uhr.
Vorbereitungs-Vredigt: Herr Helfer Feig.
Gestorben
Febr.
9. Martha Weibrecht Wwe. geb. Edwards, London u. Bonn.
10. Friedrich Noerr Witwe, Geringlingen.
11. Frau Theresie Bopp Witwe, Stuttgart-Uhingen.
11. Dorothea Keefler, Gitterfeld, Wwe., Unterlärkheim.
11. Amalie v. Furtubach, Apothekers Witwe, Wilhelmshorst.
12. Frau Wilhelmine Stüdtgen, Stuttgart.
12. Frau Luise Bankmüller geb. Stierlin, Ellingen.
12. Emilie Betulius, Ellingen.
12. Georg Ehrhart, Seminarbibler, Nürtingen.
12. Wundarzt W. Ellhäuser's Ehefrau, Unterlärkheim.
12. W. A. H. Peter Johann, Konditor, Schwab. Hall.
12. Feigenheimer, Hirsch, Mähringen.
13. Dürr, Carl, Oberpräzeptor a. D., Stuttgart.
13. Koch, Friedrich, Kaufmann, Eningen/Albalm.

Villa Buchwald.

Roman von A. Gnevstow.
(Fortsetzung.)
„Wie undankbar Sie sind, Gerster, wie vergesslich und undankbar, muß ich Ihnen den Tag zurückrufen, wo Sie als Väterchen zu mir kamen, ein armer Stellungloser, sorgenvoller Mann, der um Brot für seine Frau und sein Kind bangte? Soll ich Ihnen in Erinnerung bringen, wie ich Sie aufnahm, Sie von der untergeordneten Stellung in meinem Geschäft auf die Höhe eines Buchhalterpostens führte, Ihnen eine wohlthätige, anständige Heilung verschaffte? Und nun wollen Sie mir den Schein vorkommen, der im Grunde genommen wertlos ist, denn ich denke nicht daran, mich anzulösen, nicht jetzt, und nimmermehr, träte auch eine Legion von Anprüchern an mich heran, mich an meinem wohlverdienten Eigentum zu schmälern.“
„Aber, ich denke daran,“ sagte der andere in tiefen, bebenden Tönen, „denke um der Stunde willen daran, die mich bereinigt zu Ihnen geführt hat und in der Sie gut und edelmütig zu mir waren. Haben Sie sich vorher in meinem Zimmer umgesehen, dem einzigen Stübchen, das wir außer ein paar Schlafkammern unserer eignen nennen, haben Sie die verblühten Möbel, den ganzen armeligen, verkommenen Hausat und hören Sie, welchem Erwerbe sich meine Tochter gewidmet hat? Alles das wird Sie über das Ziel belehren, dem wir zustreben und das mir, je näher wir ihm kommen, je begehrenswerter und lichtvoller erscheint.“
„Und wenn Sie es nie erreichen, Gerster, wie dann?“ fragte Herr Buchwald gehetzt.
„Dann tritt meine Tochter die traurige Erbschaft an,“ fiel der alte Mann rasch ein, „und was ich begonnen habe, in Arbeit und Sparamkeit, setzt sie fort, bis wir dem Schicksal gerecht geworden und Sie --“
Die letzten Worte kamen heinahe lautlos über die Lippen Herrn Gersters, Walter verstand sie nicht, denn mit hastigen Schritten, flüchtig wie ein Verbrecher, lehrte er um und eilte hinab auf die Straße.
Draußen lag noch der Sonnenschein auf den Trottoirs, den Tüchern der Häuser, spiegelte sich funkelnd und glänzend in den Fensterscheiben, und doch wärmte er den jungen Mann nicht, denn es fröstelte ihn und schauernd zog er seinen dünnen Paletot fester um sich zusammen. In seinem Gehirn kreuzte nur der eine Gedanke: Gersters waren doch bekannt mit Herrn Buchwald, bekannt, trotz alles Verlegens, das man damals gegen ihn angewandelt hatte, und im Bunde mit einem Manne, der ihm bei jeder Begegnung aufs neue Anlaß zu der Vermutung gab, daß es dunkle Stunden in seiner Vergangenheit gäbe. Was sollte er nun nur von Gabriels Vater, was von dem Mädchen selbst denken? Sollte er hingehen, Herrn Gerster zur Rede stellen, ihm offenbaren, daß er alles gehört, ihn zwingen, daß er ihn zum Mitwisser des Geheimnisses mache? Aber welches Geheimnisses, würde er fragen, was er sich um die Privatbeziehungen der beiden Herren zu kümmern und etwas zu ergründen habe, was sie verheimlichen wollten? Und Herrn Gerster mit der Polizei kommen, müßte ja nichts, das alles, was ihn auf die Vermutung eines Vergehens brachte, in halben Andeutungen und verflüchteten Worten bestand.
Walter eilte vorwärts, als gelte es, seinen Gedanken zu entziehen, und doch geleitete sie ihn auf Schritt und Tritt, läuteten wie die Grabesglocken zu dem einen, das in seiner Brust, für den Augenblick wenigstens, erklingen war und das er kurz vorher doch noch so sorgsam gehetzt und gepflegt, seine Liebe zu Gabriele.

fall von Nervenleber. Aber sein Körper unterlag nicht, ließ es nicht zu einer schweren Krankheit kommen, zehn Tage später ging er genesen aus dem Krankenzimmer und las mit jeltam müdem Blick die Bewilligung des gewünschten Urlaubs, die in der jüngst vergangenen Zeit angekommen war.
Seine nächste Arbeit war, sich bei dem guten Dintel anzumelden, und mit umgehender Post erhielt er einen Brief, der die Freunde des alten Verwandten ausdrückte, den Neffen bei sich zu sehen und mit den Worten schloß: „Eine Neuigkeit aus hiesiger Gegend wird dich höchlichst überraschen, Zeitung, Buchwald ist gefallen und den Gefangenen die Freiheit wiedergegeben, denn der Feind hat die Waffen gelockert, d. h. Herr Buchwald ist auf und davon und niemand weiß, wohin.“
Buchwald und wieder Buchwald; es schien, als solle sich Walter nicht völlig von den Spuggeschichten lösen können, die ihn schon als Kind mit ihren Neigen umspannt hatten, und doch machte er dazu die energigsten Anstrengungen, unterließ es, so schwer es ihm wurde, bei Gersters noch einen Besuch zu machen, empfahl sich nur schriftlich und ging einzig und allein nur noch zu Georg, um Abschied von ihm zu nehmen.
Der alte Freund war ihm fremd geworden, er sah es an dem verlegenen Blick, mit dem er empfangen wurde, an dem flüchtigen Händedruck, den sie austauschten, an dem oberflächlichen Gespräch, das sie führten, aber doch konnte er nicht umhin, den jungen Arzt zu bitten: „Sei vorsichtig in deinem Umgang mit den Gerstern, ich selbst fühlte mich nur zu sehr zu ihnen hingezogen und muß sie jetzt verlassen, als hätte ich sie nie kennen gelernt, sie nie gesehen.“
„So sprichst du mit Gabriele,“ hörte er aus ihrem Munde.
„Nichts sprach ich mit ihr,“ fiel Walter rasch ein und sah erstaunt in die flammenden Augen des jungen Mannes; „glaube mir, Gabriele wäre auch zu vorsichtig, etwas zu verraten, sie ist in guter Schule bei ihrem Vater gewesen und beide sind sichere, sind vorzügliche Bewahrer eines Geheimnisses.“
(Fortsetzung folgt.)

Wir sind bereit!

(Auf die Melodie der „Wacht am Rhein“ zu singen.)
Wir sind bereit! Habt Ihr's gehört?
Woh dem, der unsern Frieden stört!
Ihr Nachbarn, drängt uns nicht zum Streit,
Wir sind bereit! Wir sind bereit!
Und flammet der Weltkriecher Wetterstein,
Wir fürchten nichts -- als Gott allein!

Buntes Allerlei.

* Als Kaiser Wilhelm vor einigen Jahren sein Jubiläum als ältester Georgsritter feierte, sandte der Zar eine Deputation von Georgsrittern nach Berlin, welche den Monarchen beglückwünschten sollte. Unter den Abgesandten des Zaren befand sich auch ein alter Feldwebel vom Preobraschenskijschen Regiment, der in der Kaserne des Alexanderegiments untergebracht und mit ausgiebigster Gastfreundschaft und Freundlichkeit behandelt wurde. Der Alte war von dem, was er in Berlin gehört und gesehen, ganz entzückt und fand bei seiner Rückkehr nach Petersburg des Erzählens kein Ende. Sein Regiment hatte mittlerweile das Lager bei Krafnoe-Zielo bezogen und als der Alte wieder in Dienst trat, rief ihn eines Tages der Großfürst Sergius nach der Offizierskafel in das Kasino, wo er im Kreise der Offiziere von seinen Erlebnissen einiges zum besten geben sollte. Der Alte erzählte mit all jener behaglichen Breite und Unbefangenheit, die dem gewöhnlichen Russen eigen ist. Als er sich so ziemlich über alles ausgesprochen hatte, kam er auf unsere Offiziere und sagte: „Aber nun erst die Offiziere. . . ja, bei Gott, das sind ganz andere Herren als unsere. . .“ Die Anwesenden konnten nur mit Mühe das laute Lachen unterdrücken. Der Großfürst beschenkte den alten Krieger. Aber zum Erzählen hat er ihn nicht wieder angefordert.
* Ein Stück aus einer weißen Frauenschulter. Pariser Blätter erzählen von folgendem eigenartigen Unfall, der eine schöne, der diplomatischen Welt zugehörige Dame auf einem der vornehmen Bälle der letzten Zeit betraf, einem Unfall, der ihren „guten Freunbinnen“ außerordentliche Freude bereitet hat. Die betreffende Dame, sehr beliebt, erregte das Entzücken der Ballbesucher in höherem Grade noch als durch ihre künstlerisch geschmackvolle Toilette durch ihre blenden

den weißen Schultern. Plötzlich löst sich die Brosche, eine prachtvolle Camee, von einer Unterlage, fällt zur Erde und zerbricht. Die Besizerin blickt sich in ihrer Bestürzung über den Verlust ihrer kostbaren Brosche, um die Stücke aufzufinden. Bei dieser schnellen Bewegung fällt aber noch etwas Kostbares zur Erde, nämlich -- ein Stück der so bewunderten weißen Schulter der Schönen, ein großes Stück aus einer porzellanartigen Masse mit Blau und zartem Rosa fein vermischt. -- Die Besizerin starrt entsetzt die beschädigte Schönheit an, die Damen sichern in ihr Taschentuch, der Gatte der Unglücklichen holt einen Spatel herbei, um den Schaden zu verhüllen. Tableau!
* (Zug Beiteses hat sich zur Lebensversicherung gemeldet und wird ihm von dem ihm untersuchenden Arzt angetragen, tief Athem zu holen und die Luft möglichst lange anzuhalten.) Arzt (nachdem er einige Minuten gemacht): „Um Gottes willen, warum überlebens Ihr denn so?“
„Hab ich geglaubt,“ entgegnet Beiteses, „es wird werden in Bischen billiger!“ (H. M.)
* Der Cordiale. „Ein armer Reisender“ drang in eine Kegelschiffahrt ein und bat um ein Schlafgebe. Die Herren sammelten unter einander und gaben dem Menschen zwei Mark. „Erlauben die Herren jetzt vielleicht, daß ich mitschleibe?“ fragte der Beschenkte mit Grazie.

Wir sind bereit!

(Auf die Melodie der „Wacht am Rhein“ zu singen.)
Wir sind bereit! Habt Ihr's gehört?
Woh dem, der unsern Frieden stört!
Ihr Nachbarn, drängt uns nicht zum Streit,
Wir sind bereit! Wir sind bereit!
Und flammet der Weltkriecher Wetterstein,
Wir fürchten nichts -- als Gott allein!

Buntes Allerlei.

Die haben wir den Krieg gesucht,
Dem Feinde keine Sturmesglocke klingt,
Den Knaben Mannesstait durchbringt --
Ihr Weckruf macht die Alten stark,
Es greift dem ganzen Volk ins Werk.
Das ist des Deutschen Art und Sein,
Sie fürchten nichts -- als Gott allein!
Es grünt und blüht das Vaterland,
Wir pflichten es mit starker Hand;
Doch wenn den Saaten Unbill droht,
Leist seine Pflugschar uns der Tod;
Und führt er sie in uns're Reihn,
Wir fürchten nichts -- als Gott allein!
Halt treue Wache, Deutlicher Art,
Dein Flug ist stark, Dein Flug ist klar,
Halt Wache! rufe, wenn es Zeit,
Wir sind bereit! Wir sind bereit!
Ein Siegesjandgen soll es sein:
Wir fürchten nichts -- als Gott allein!
München, 10. Febr. E. Waldburg.

Telegramme.

Stuttgart den 15. Febr. Nach den aus Florenz kommenden Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs war der gestrige Tag infolge des Hustenansalles etwas unruhig. Die Mäßigkeit des Hustenpatienten, der auch an Appetitlosigkeit leidet, ist eine andauernde.
San Remo den 15. Febr. Der Kronprinz verweilt gestern von 11-5 Uhr außer Bett und hat kein Fieber. S. C. B.

Den verehrl. Schultheißenämtern empfehlt
„Nachweisungen“
über ausgeführte Regiebauten mit und ohne Anleitung
die Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Badnang.
Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.
Zeige hienit ergeben an, daß ich nunmehr den unteren Stock samt Boden im Herrn Schuhmacher Langbein'schen Hause bezogen habe und dort mein **Friseur- & Rasier-Geschäft** weiter betreibe.
Empfehle mich meinen werten Kunden von hier wie auswärts zugleich aufs Beste.
Mit Hochachtung
friseur **Oskar Wolf**, Hornegasse.

1^a Reiszuttermehl
verwendet 50 Ko. samt Saft zu M. 5. 30 Pf. (gegen Nachnahme.)
Heinrich Hettinger, Hall.

Allmersbach O. A. Marbach.
Mein
Anwesen, bestehend in Haus, Scheuer, Stallung und Güter lese ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Friedrich Kemmler.

Burgstall.
Nächsten **Mittwoch den 22. Febr.**, von nachmittags 1 Uhr an, findet im Hause des **Friedrich Fink** ein **Fabrik-Verkauf** statt, wobei der sämtliche Hausrat, sowie ein Schuhmacherhandwerkzeug und eine gutverhaltene Säulen-Nähmaschine zum Verkauf kommt.

Heiningen.
Geld-Antrag.
700-1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit jeglich oder bis Georgii, ferner 1000 M. bis Georgii zum Ausleihen durch
Gottlob Maier.

Georgii zum Ausleihen durch
Gottlob Maier.

Für Einen schönen 7/8 Jahr alten
Farren, Gelbblass, mit Zulassungsschein 11. Kl. a, auch gegen Tausch eines fetten Farren, verkauft
Lammwirt **Dick.**

Badnang.
5 schöne Stücher und 1 gr. Küchekasten legt dem Verkauf aus
Wilh. Köch Wwe.

Breitziegel
(Dachplatten) werden billig abgegeben in der
Wollspinnerei Badnang.

Auf Lieferung von
200 St. Apfelbäumen, sowie
100 St. Birnbäumen können Offerte mit Sortenbezeichnung und Preisangabe pro 100 St. schriftlich gemacht werden an die
Expedition d. Bl.

Badnang. Ca. 15 Jtr. gutes
Alchen ist zu verkaufen. Näheres durch
Bäckermeister **Gruber.**

Tieferrühret widmen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem 1. Gott gesalben hat, unsere trauerbelagte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Marie Braun**, geb. Köp, im Alter von 46 Jahren heute Vormittag 9 Uhr unerwartet schnell von hier in das bessere Jenseits abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte
Albert Braun z. Alder mit seinen Kindern.
Badnang, 16. Febr. 1888.
Die Beerdigung findet Samstag den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.